Deutsche Zündholzfabriken Aktiengesellschaft

Sitz der Zentralverwaltung: (16) Neu-Isenburg/Hessen, Graf Folke Bernadotte-Str. 23

Zweigniederlassungen:

- 1) Berlin-West: in Berlin-Steglitz, Schildhornstr. 72
- 2) Berlin-Ost: in Berlin W 8, Unter den Linden 43/45

Drahtanschrift: Welthölzer

Fernruf: Neu-Isenburg 2 31, 3 31, 5 11

Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 1128 73

Bankverbindungen:

Hessische Bank, Frankfurt (Main);
Allg. Bankgesellschaft, Mannheim;
Mitteldeutsche Creditbank, Neu-Isenburg;
Deutsche Unionbank, Frankfurt (Main);
Vereinsbank in Hamburg, Hamburg.

Gründung:

Gründung durch Gesellschaftsvertrag vom 1.11.1899; eingetragen am 15.11.1899. Sitz der Gesellschaft bis 1921 in Lauenburg/Pommern;
1921 - 1926 in Kassel;
1926-27 in Hamburg;
1927 - 1949 in Berlin;
ab Juli 1949 in Neu-Isenburg/Hessen.
(Verw.Sitz 1944-49 Lauenburg/Elbe)

Zweck:

Errichtung, Betrieb, Erwerb und Veräusserung von Anlagen aller Art auf dem Gebiete der Zündholzindustrie und verwandter Betriebe sowie die Beteiligung bei gewerblichen Unternehmungen; Betrieb von Handelsgeschäften.

Vorstand:

Generaldirektor Alvar Möller, Neu-Isenburg, Vorsitzter, allein vertretungsberechtigt;
Fabrikdirektor Wilhelm Walter, Neu-Isenburg;
Fabrikdirektor J.A. Bonnevie Svendsen, Neu-Isenburg;
Fabrikdirektor Heinz Neumaier, Dipl.-Kfm., Neu-Isenburg.

Aufsichtsrat:

Sten Sundgren, Jönköping/Schweden, Vorsitzter;
Fritz Ljungberg, Jönköping, stellv. Vorsitzter;
Dr. Hans Schaeffer, Jönköping;
Dr. Paul Josten, Frankfurt/M.-Höchst;
Egon Freiherr von Ritter, Kiedrich.

Abschlussprüfer:

Kontinentale Treuhandgesellschaft mbH., Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin - Düsseldorf.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.- = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

H.-V. beschliesst jeweils über Gewinnverwendung.

Zahlstelle: Gesellschaftskasse.

Aufbau und Entwicklung

Juni 1900 mit Wirkung ab 1. Mai 1900 Übernahme der seit Jahrzehnten zu Vordamm bei Driesen bestehenden Zündholzfabrik zu Tatarsky & Sohn.

Im Juni 1916 erfolgte der Ankauf der von der Firma Adolf Schönfeld betriebenen Zündholzfabrik in Lauenburg/Elbe. 1905 ist die Deutsche Zündholzfabrik Diamant in Rheinain in den Besitz der Gesellschaft übergegangen.

Seit Juli 1921 bestand eine Verwaltungs- und Arbeitsgemeinschaft mit der Stahl & Nölke A.-G. für Zündwarenfabrikation in Kassel.

1942 erwarb die Gesellschaft den Berliner Betrieb der Firma August Weinrich & Co. K.-G. nebst den dieser Firma gehörenden Kursrechten. Der Betrieb wurde nach Lauenburg/Elbe übergeführt.

1925 wurde das Werk Vordamm stillgelegt und die übrigen

Werke ausgebaut. Die a.o. G.-V. vom 19. Juni 1926 beschloss, auf dem Wege der Fusion die Vermögen nachstehender Gesellschaften unter Ausschluss der Liquidation zu übernehmen:

1. Stahl & Nölke Akt.-Ges. für Zündwarenfabrikation, Hamburg;
2. Friedrich Speitel, Zündholzfabrik u. Sägewerk A.-G., Hamburg;
3. Mitteldeutsche Zündholzfabriken A.-G., Hamburg;
4. Niederhessische Zündwarenfabrik Albrand & Halthnorth GmbH. in Hamburg und ferner

das Werk Hennickendorf der Allgemeinen Zündholz Export-Zentrale GmbH., Hamburg.

Das Werk Hennickendorf wurde 1929 verkauft. Der Konkurrenzkampf in der Zündholzindustrie ist durch Vermittlung der Regierung beendet worden. Die Einigung fand ihren Ausdruck in der am 12.7.1926 erfolgten Gründung der Deutschen Zündholz-Verkaufs A.-G. zu Berlin, durch welche der gesamte Verkauf erfolgte. Nachdem das Zündholzmonopolgesetz vom 29.1.1930 am 1.6.1930 in Kraft gesetzt worden ist, wurde die Deutsche Zündholz-Verkaufs A.-G. durch die Deutsche Zündwaren-Monopolgesellschaft ersetzt. Die im Gesetz vorgesehene Änderung des Firmennamens ist am 8.8.1930 in das Handelsregister eingetragen worden.

1936: Abstossung der Beteiligung an der Deutsche Pyrotechnische Fabriken A.-G., Berlin, im Zusammenhang damit Verkauf des Werkgrundstückes in Wuppertal-Rosdorf. Verkauf des stillgelegten Werkes in Kassel-Bettenhausen. Erwerb von Grundbesitz in Ahaus/Westfalen, in Holstein und in Berlin. Übernahme weiterer Aktien der Badische Maschinenfabrik A.-G., Durlach/Baden. Zur Kapitalanlage wurde eine Beteiligung an der Theaterkunst GmbH., Berlin, übernommen. Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Beteiligung an der Deutsche Pyrotechnische Fabriken A.-G., Berlin, wurde deren Beteiligung an der Pyrotechnische Zündholzfabrik GmbH., Worbis übernommen.

1938 wurde das 1928 stillgelegte Werk in Kassel verkauft.

1939 wurde das 1924 stillgelegte Werk in Vordamm verkauft. Zur Durchführung der Neugestaltung der Reichshauptstadt wurde das Grundstück Herwarthstr. 3a, auf welchem das Verwaltungsgebäude stand, benötigt. Die Gesellschaft hat daher ein Ersatzgrundstück (Lindenblock) erwerben müssen. Zum Zwecke der Kapitalanlage wurde 1938 eine Beteiligung der Firma Scheben & Zeller A.-G., Saarlautern und eine Beteiligung an der Norddeutschen Maschinen-Vertriebsgesellschaft m.b.H., Berlin, erworben.

1942: Erwerb einer 50%igen Beteiligung an der Memeler Holzkommissions- und Speditionsgesellschaft mbH., Berlin, und einer Beteiligung an der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für den Kreis Hzt.Lauenburg mbH., Ratzeburg.

November 1943 Zerstörung des Gebäudes der Zentralverwaltung in Berlin, bei Kriegsende nochmals Zerstörung der Ausweichstelle in Lauenburg/Elbe. Durch die Kriegsereignisse und den Zusammenbruch des Reiches, ferner durch Kriegsfolgemassnahmen entstanden der Gesellschaft folgende Verluste:

Verluste an zerstörten, teilzerstörten oder durch Beschlagnahme und Plünderung in Verlust geratenen Vermögensgegenständen

an Grundbesitz:	12,3 Mill. in Berlin
	0,5 " im Westen
an Werkseinrichtungen und Maschinen usw.	0,6 "
an Barmitteln und Bankguthaben	0,6 "
an Vorräten	0,1 "

so dass in Höhe von 14,1 Millionen Ersatzansprüche gegenüber dem Reich bestehen. (Diese Beträge beinhalten nicht die Verluste aus ver-